

Rhein-Zeitung vom
21. Januar 2002

KOBLENZ. Am Sonntag, 27. Januar, findet die öffentliche Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus am Mahnmal (Reichensperger Platz) und in der Christuskirche (Friedrich-Ebert-Ring) statt.

Um 16.30 Uhr gestalten Schülerinnen und Schüler des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums eine kurze Station am Mahnmal zum Gedenken an alle Opfer. Um 17 Uhr eröffnet Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wisser

Zum Gedenken an die Opfer

Öffentliche Veranstaltung am Mahnmal auf dem Reichensperger Platz -

mann die Gedenkfeier mit christlich-jüdischem Gebet in der Christuskirche. Joachim Hennig stellt - unterstützt von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums auf dem Asterstein und des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums - Schicksale von NS-„Euthanasie“-Opfern aus Koblenz und Umgebung dar. Unter

der Überschrift „Vergiss mich nicht und komm...“ lesen Elisabeth Bieser und Kammerchauspieler Hermann Burck aus Briefen von „Euthanasie“-Opfern und ihrer Angehörigen. Dechant Hermann Engel von der katholischen Kirche, Dr. Heinz Kahn von der jüdischen Kultusgemeinde, Pfarrer Hans Werner

Schlenzig von der altkatholischen Kirche und Superintendent Klaus Schneidewind sprechen das christlich-jüdische Gebet. Für die musikalische Gestaltung sorgen Kirchenmusikdirektor Georg F. Wagner und der Jugendchor der Liebfrauenkirche unter der Leitung von Regional Kantor Manfred Faig. Kalle

der Nationalsozialisten

- Jugendchor der Liebfrauenkirche singt

Grundmann vom Förderverein Mahnmal spricht das Schlusswort und eröffnet zugleich die Ausstellung „Die Vorgeschichte von Auschwitz liegt vor unserer eigenen Tür - Dokumente und Briefe aus der Zwischenanstalt Scheuern“. Sie ist im Café Atempause (Nebenräume der Christuskirche) bis zum 12.

Februar zu sehen. Am Dienstag, 29. Januar, 19 Uhr, findet in den Räumen des Cafés Atempause eine Begleitveranstaltung zur Ausstellung statt.

Unter der Überschrift „Vergiss mich nicht und komm...“ lesen Scheuern nach Hadamar - Schicksale von NS-„Euthanasie“-Opfern“ referieren Friedrich Büssow

(stellvertretender Direktor der Heime Scheuern), Dr. Georg Lilienthal (Leiter der Gedenkstätte Hadamar) und Andrea Wery (Nassau).

Für Sonntag, 17. März, bietet der Förderverein Mahnmal eine Fahrt zur Gedenkstätte nach Hadamar an. Die Veranstalter sind der Freundeskreis Koblenz-Petah Tikva, die Christlich-Jüdische Gesellschaft Koblenz, der Förderverein Mahnmal, der Ausländerbeirat der Stadt Koblenz sowie das Kulturamt.